

Teilnahme am Israel- Offmann-Toleranz-Preis

MUT MACHEN FÜR TOLERANZ UND
RESPEKT

Musikstück von Sergei Rachmaninow:
Prelude in cis-moll,
Op.3 No.2

Kevin Kwasnewski
Tiburtiusstraße 17
94315 Straubing
Tel.: 09421 5102262
Email: natalia.kwasnewski@gmx.de



Mein Name ist Kevin Kwasnewski, ich bin 14 Jahre alt, spiele seit sechs Jahren Klavier und erfreue mich täglich daran. Außerdem finde ich, dass es nichts Schöneres als Musik gibt, da sie für jede Person auf unserem Planeten ist, und sie nicht zwischen Menschen unterscheidet, das heißt, dass man keiner bestimmten Gruppe, keinem bestimmten Glauben und keiner bestimmten Nationalität angehören muss um Musik hören zu dürfen.

Für diese Veranstaltung habe ich ein Klavierstück des russischen Komponisten Sergei Rachmaninow vorbereitet, der selbst aus seiner Heimat Russland in die USA ziehen musste und dort lernen musste andere Menschen zu respektieren und selbst respektiert und toleriert werden musste. Er hat aber nicht aufgehört Musik zu machen und sich isoliert, sondern noch bis an sein Lebensende weitergemacht Musik für sich und seinen Mitmenschen zu schreiben.

Toleranz ist ein wichtiges Thema, besonders in unserer neuen und globalen Welt, da es ohne Toleranz kein friedliches und gemeinsames Zusammenleben geben kann. Ohne Toleranz könnten wir hier in Deutschland nicht harmonisch und friedlich leben. Jedoch wollen noch immer viele nicht lernen Andere und Fremde zu akzeptieren, weshalb es noch immer so viel Krieg und Leid auf unserer Erde gibt. Deshalb finde ich es für notwendig, dass wir uns besser zuhören sollen, um voneinander lernen zu können.

Auch bin ich davon überzeugt, dass wenn wir uns gegenseitig besser zuhören würden, uns mehr tolerieren und respektieren, es weniger Auseinandersetzungen geben würde und wir vielen ein besseres Leben ermöglichen könnten. Vielleicht könnte Musik dabei helfen unsere unterschiedlichen Kulturen besser verstehen und somit auch uns gegenseitig besser verstehen zu können. Wenn wir Musik der Anderen besser zuhören würden und lernen würden ihre Geschichten besser zu verstehen, könnten wir uns vielleicht gegenseitig besser verstehen.